

Luca Aquino

Großkonzert in Paris mit Sting und Manu Katché, Solo-Trompeten-Einspielung, Wüstenstadt-Auftritt mit Jordaniens Nationalorchester, und plötzlich ist das Gesicht gelähmt. Was dann, noch einmal neu Trompete lernen? Der italienische Jazzler Luca Aquino hat es durchgezogen. Nach zwei Jahren Pause stellt er mit Jazzensemble und Orchester das italienischste seiner bisherigen Repertoires vor.

Von Christina M. Bauer

Neustart mit Jazztrompete

Ausdrucksstark im Charakter, faszinierend im Klang!

Brillanter Klang
Virtuoses Spielgefühl
Ästhetisches Design
Herausragende Qualität



ARIOSO

Armstrong

Anzeige

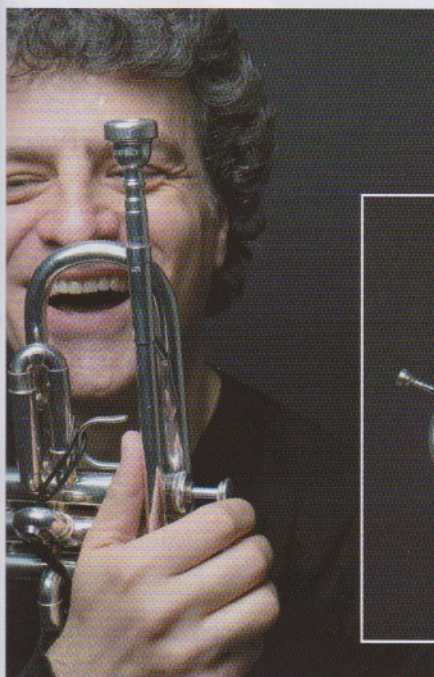
Plötzlich war der Ton weg und mit ihm die Beweglichkeit der Gesichtsmuskeln. Eine Lähmung im Gesicht ist für jeden eine Bürde, für einen Trompeter aber kann es das Ende seiner Laufbahn bedeuten. Das vorläufige Ende jedenfalls, wie die Geschichte des italienischen Jazzers Luca Aquino zeigt. Für *sonic* berichtet er darüber im Juni von seiner Heimatstadt Benevento aus. Erst eine Woche zuvor stand er mit Ensemble und Klassikorchester auf der Bühne des von ihm gegründeten Riverberi Kulturfestivals. Mehr als tausend Musikfans hörten sich das neue Repertoire an. Noch Anfang 2018 war unklar, ob Aquino solche Konzerte jemals wieder würde spielen können. Dabei hatte sich der sportliche Musiker viel vorgenommen im Sommer 2017. Er wollte zu einer mehrwöchigen Festivaltour aufbrechen, mit der Trompete – und dem Fahrrad. Entlang einer Strecke von Benevento bis Oslo wollte er an historischen Stätten auftreten. Zwei Tage vor der Abfahrt war plötzlich seine linke Gesichtshälfte gelähmt und die Tour zu Ende, bevor sie angefangen hatte.

Zehn Jahre vorher hatte Aquino sein Debütalbum „Sopra le Nuvole“ bei Universal Music Italien veröffentlicht, sieben Jahre davor ein Solo-Programm eingespielt, nur er, die Trompete, ein Looper und elektronische Effekte. Zwei Jahre vorher musizierte er in den historischen Stätten von Petra in Jordanien mit dem dortigen Nationalorchester. Und erst ein Jahr zuvor fertigte ihm der niederländische Trompetenbauer Hub van Laar ein Signature-Modell an, das Merkmale von Kornett und Flügelhorn integriert. Im selben Jahr

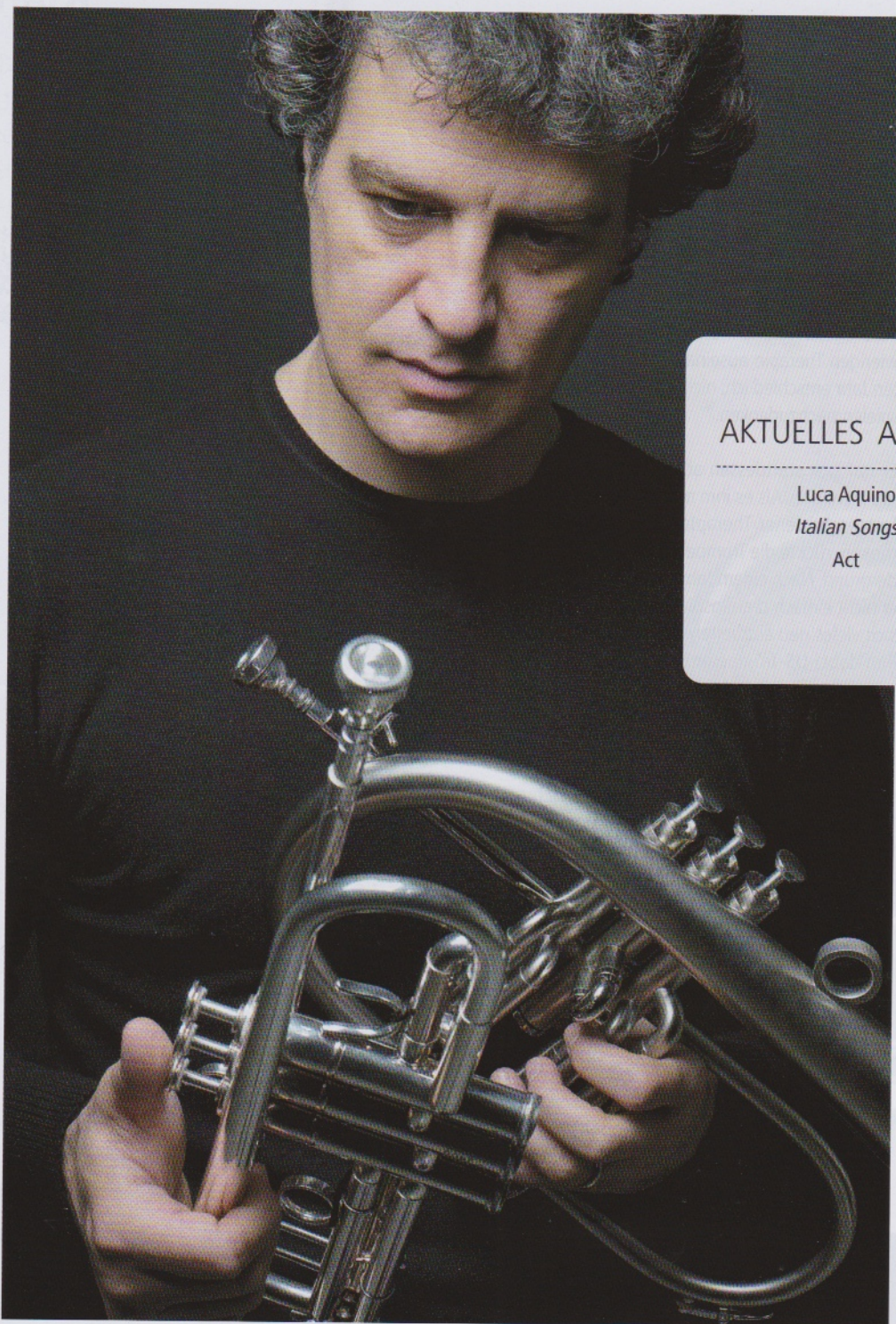
war Aquino in Paris mit Manu Katché, Noa, Sting, Richard Bona und anderen Größen der Musikszene aufgetreten. Schwierigkeiten mit dem Spielen hatte er nie. Als 2017 nach zwei Jahren Vorbereitung die Strecke und Konzerte für die Radtour organisiert waren, trat die Lähmung auf. Die Fazialisparese, auch bekannt als Bell-Parese, legte sein halbes Gesicht lahm. Als Ursache wurde eine wiederholte Lippeninfektion mit einem Herpes-Virus vermutet, der sich weiter ausbreitete. Aquino musste sich mit einer langwierigen Therapie auseinandersetzen. „Im ersten Jahr entschied ich, nicht über das Trompetespielen nachzudenken.“

Er traf sich stattdessen ab und zu auf ein Bier mit Freunden. Als es ihm möglich war, das nach fortgeschrittener Therapie aus der Flasche zu trinken, rückte die Trompete wieder in den Vordergrund. Nach einem Jahr ohne Übung konnte er nicht einfach drauflosblasen, sondern musste sich vieles neu erarbeiten. Eine große Hilfe war ihm dabei US-Trompeter Bobby Shew, der sich seit einiger Zeit mit der Erholung von Musikern nach ähnlichen Lähmungen beschäftigt. Chuck Findley hatte ihm Shew empfohlen. Die wöchentlichen Skype-Sitzungen begannen buchstäblich bei null. „Wir fingen an mit Gesichtsübungen, dann redeten wir, danach übten wir mit dem großen Posaunen-Mundstück, dann mit dem Trompeten-Mundstück und schließlich mit der Trompete“, erinnert sich Aquino. Nach einem Jahr Training war sein Ton wieder da. „Jetzt kann ich sagen, ich spiele besser Trompete als vorher“, freut sich der Musiker. Nicht zuletzt behielt er die Posaune, als drittes Instrument neben Trompete und Flügelhorn.

Ursprünglich fing Aquino als Zwanzigjähriger mit der Trompete anfangen. Als Jugendlicher hörte er vor allem Rockmusik von Led Zeppelin, Jimi Hendrix, Metallica oder den Doors. Er

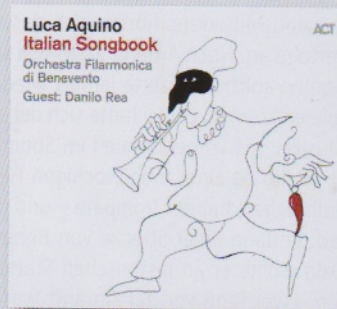


www.bamcases.com



AKTUELLES ALBUM

Luca Aquino
Italian Songs
Act



Künstlern auch darum, vor dem Hintergrund der Verwüstungen durch Extremisten auf das archaische Kulturerbe aufmerksam zu machen. Das Land, die Menschen und die Musik zogen den Trompeter mehr als einmal in den mittleren Osten. Zuletzt war er Anfang 2017 dort, um mit seinem Ensemble Musik aufzuzeichnen. Bisher ist sie unveröffentlicht.

brachte sich vieles selbst bei, bevor er an einwöchigen Master Classes bei italienischen Vorbildern wie Paolo Fresu in Nuoro und Enrico Rava in Siena teilnahm. Ein Konservatorium besuchte er nie. Seine wichtigsten Idole waren Miles Davis und Chet Baker, dessen Album „Chet Baker in Italy“ ihm erstmals den Jazz näherbrachte. In der Arbeit mit eigenen Ensembles entwickelte er bald eine Vorliebe für historische Auftritte wie Kirchen, Moscheen, Synagogen, Theater

oder Schlösser. Nach vielen Absprachen und Vorbereitungen konnte er 2015 mit einer internationalen Band und dem Nationalorchester Jordaniens mehrere Konzerte in den historischen Stätten der Wüstenstadt Petra spielen. „Das war eine meiner wichtigsten Erfahrungen“, so sein Fazit. Die ungewöhnlichen Auftritte inmitten der zwei Jahrtausende alten Kolossalbauten in der jordanischen Wüste konnten immerhin dreihundert Gäste pro Konzert besuchen. Es ging den

Am anderen Ende seines vielseitigen Musikspektrums hat es der in jüngeren Jahren so rockbegeisterte Aquino nicht versäumt, ein krachendes Repertoire im Stil seiner Lieblingsband, der Doors, zu komponieren. In den unfreiwilligen zwei Jahren Pause kam ihm etwas Neues in den Sinn. Er wollte sich die Melodien Italiens vornehmen. Dafür holte er sich die Landsleute Danilo Rea, Natalino Marchetti, Fabio Giachino, Ruben Bellavia und Rino De Patre ins Ensemble. Für den orchestralen Sound mischte das Orchestra Filarmonica di Benevento mit. Einige der ausgewählten Lieder begleiten den Trompeter schon sein ganzes Leben, flirren durch die Straßen von Benevento und Neapel, wo sie etwa von Giuseppe Cioffi (Scalnatella) oder Salvatore D'Esposito („Anema e core“) komponiert wurden. Aquino und der Gründer der Münchner Musikfirma Act, Siggie Loch, fanden aber in ganz Italien Songs. So sind Liedermacher, dort bekannt als Cantautori, wie Lucio Dalla, Fabrizio de André und Luigi Tenco vertreten. Loch empfahl zusätzlich einige Filmkompositionen, die international bekannter sind als die Songs. Das brachte Nino Rota, Gorni Kramer und Ennio Morricone auf die Trackliste. Eingespielt wurde in Rom und mit dem Orchester in einem größeren Studio in Neapel. Nach den ersten Konzerten im Juni soll es den Sommer über viele weitere in Europa, Jordanien und Asien geben. ■

www.lucaaquino.com